

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 5

Rubrik: Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten

Der Dichter Graham Greene war lange magenkrank und darum auf allen Parties als dekorativer und billiger Gast gern gesehen. Kürzlich erhielt er die Einladung einer durch ihren Geiz und gesellschaftlichen Ehrgeiz gleichermaßen bekannten Dame. Graham Greene schrieb zurück: «Leider kann ich nicht kommen, da ich wieder gesund bin und wieder essen darf!»

☆

Lord Linlightgow – nachmaliger Vizekönig von Indien – wurde als Politiker in jüngeren Jahren auf einer Wahlversammlung von einem groben Zwischenrufer unterbrochen: «Möchte wissen, von wo Sie Ihr dreckiges Vermögen her haben?!» – Prompt rief Lord Linlightgow zurück: «Von wo Sie Ihr häßliches Gesicht her haben: vom Papa!»

☆

Als Sir Austin Chamberlain britischer Außenminister war, pflegte er mit dem Chef seines Pressebüros, Lord Rider, zur Erholung Golf zu spielen. Lord Rider war unterschieden der bessere Spieler. Nach einem brillanten Schlag seines Mitarbeiters bemerkte Sir Austin: «Sehen Sie – er lanciert den Ball, als ob es eine schlechte Nachricht wäre. ...» TR

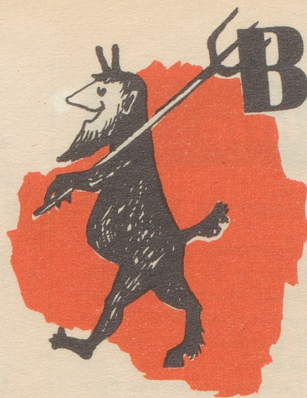
Vorwitz

Der Pfarrer repariert seinen Gartenzaun. Ein kleiner Bub schaut aufmerksam zu. «Nun, Isidor, hast du Spaß mit der Schreinererei?» «Noch nicht», sagt der Bub, «aber ich möchte sehen, was ein Pfarrer sagt, wenn er sich auf den Finger haut.»

a. d. Französ. von Dick

Lieber Nebi!

Ein schottischer Hotelier hat an der Fassade seines Hauses eine Uhr anbringen lassen. Darunter schrieb er: «Nur für Gäste!» Schnogg



Der unfreiwillige Humor in den **Gazetten**

Sprunghafter Anstieg der Staatsausgaben im Aargau

lion Franken im kommenden Rechnungsjahr. Zudem haben sich die Staatsbeiträge an das Schulmobiliar seit 1948 bis heute vervielfacht. Diese Entwicklung muß auffallen; sie kann aber nicht überraschen, wenn man den Ursachen nachgeht. So sind die Aufwendungen für das Schulwesen weitgehend bedingt durch die Zahl der Schüler und diese wiederum hängen hauptsächlich von der Zahl der Geburten ab.

unglaubliche Zusammenhänge!!

G. B. «Alle Länder der Welt», so wurde unlängst in einem in der «Schweiz. Gesellschaft für Konjunkturforschung» gehaltenen Referat festgestellt, «befinden sich in einem Wachstumsprozess, der über alles Gerede von Reife und säuklarer Stagnation hinweg unaufhaltsam weitergeht. Dieser Prozess...

Recht hat er!

(soz.) möchte einiges wieder in ein weniger tragisches Licht stellen. Die Nachtcafés entsprechen eben doch auch vielen ehrbaren Bedürfnissen. Die Prostitution findet mit oder ohne Nachtcafés ihren Weg. Das Personal ist für die Erhaltung dieser Einrichtung. Allerdings muß...

Aber, aber!

Wieder Gewitter über Basel

Zirkus Knie wieder unter Wasser

Auf der Staatsanwaltschaft Basel meldete sich nachmittag erneut ein schweres Gewitter mit heftigen Regengüssen über Basel. Von den 232 registrierten...

Basel macht mit seinen Gewittern kurzen Prozeß!

Im August reduzierte die UdSSR offiziell ihre Streitkräfte um 640 000 Mann. Der September bescherte die Moskauer Gespräche mit den beiden Deutschland. Sie bewirkten eine Zunahme der Bevölkerung, trübten die angenehme weltpolitische Föhnstimmung und zeigten, daß Lücken im russischen «Lächelgebiß» klapften.

Das nennt man fruchtbare Gespräche!

Was ist nun Schönheit im Film? Zuerst wäre darauf zu antworten: Schönheit ist, was die Natur nicht fertigbringt. Die Natur allein macht gewissermaßen nur eine flüchtige Skizze – erst der Kosmetiker führt sie aus. Er zeichnet sie ins reine. Und das sieht dann ungefähr so aus: Sie ist immer und überall Weib. Eva. Ihr hübsches gerades Näschchen durchbricht die stärksten moralischen Rüstungen und der Glanz ihrer Augen, Arm in Arm mit dem zärtlichen Rot der fein gezeichneten Lippen,

und gar erst die Ohren, Arm in Arm mit dem Grübchen im Kinn!

und als der Arzt erschien, rief dieser einen zweiten Arzt und seinen Schwigersohn herbei. Bald sanken die beiden Aerzte ebenfalls ohnmächtig zu

Manchmal sind die Söhne schwierig!

das Wort Ständerat Johann Schmuki, der in sehr sympathischen Ausführungen die Gäste und Spieler willkommen hieß. Er verglich das Schachbrett mit der Politik, wo es allerdings nicht nur weiße und schwarze, sondern auch rote und grüne Felder habe. Der Turm sei das staatspolitische Ideal der Eidgenossen: das Gesamtwohl. Königin und König könnten als Träger der Staatsgewalt mit dem Volke verglichen werden. Die Säuer seien wohl die Bundesräte, und die Springer und Bauern wären eher die Parlamentarier.

Aber Herr Schmuki!!!

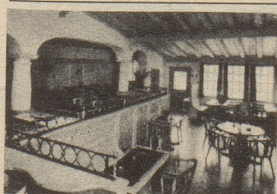
5. E' Hüratskomödie

Schwank in einem Akt von Hans W. Bachfner, Bern
Uhraufführung

Mit «Wecker» für die Eingeschlafenen?!

Gemeindeammann entbot dem Gefeierten den Willkommgruß, den der neuerkorene Standesherr in schlichter Weise, umzingelt von einer großen Schar von Enkelkindern, erwiderte.

Hat er sich ergeben?!



HOTEL
ROYAL
BASEL

beim
Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut
Royal-Stube mit Klimaanlage. Auserlesene Spezialitäten
Größter Parkplatz Basels G. SCHLUCHTER



Erstes, altrenommiertes Haus am Platze

